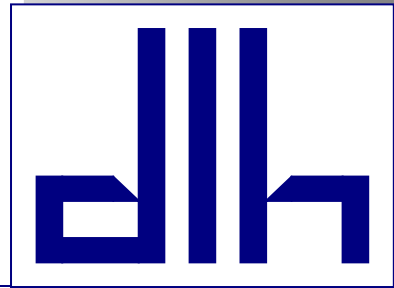


## Deutscher Lehrerverband Hessen

Landesvorsitzender

**Norbert Naumann**

Christoph-Vogel-Str. 3, 64823 Groß-Umstadt  
Telefon 06078-4847 Fax 06078-930497  
[Deutscher-Lehrerverband-Hessen@gmx.de](mailto:Deutscher-Lehrerverband-Hessen@gmx.de)



Groß-Umstadt, den 17. 08. 2011

### **Mündliche Anhörung des Innenausschusses am 17. August 2011 zum Gesetzesentwurf der Fraktionen der CDU und der FDP für ein Gesetz über die Anpassung der Besoldung und Versorgung in Hessen 2011/2012 sowie zur Änderung des Hessischen Sonderzahlungsgesetzes (Drucksache 18/4125) und zu den Änderungsanträgen**

Sehr geehrter Herr Vorsitzender,  
sehr geehrter Herr Staatsminister,  
sehr geehrte Abgeordnete,  
sehr geehrte Damen und Herren,

#### **Tarifverhandlungen und Besoldungsanpassungen kommen so überraschend wie Weihnachten und anschließend das Neue Jahr.**

Wenn man trotzdem ein gewisses „Verständnis“ für die Nichtübernahme der Einmalzahlungen des Tarifiergebnisses aufbringen will, ...

- ich betone für den DLH, dass ich kein Verständnis dafür habe, weil die Einmalzahlung besonders in den unteren Lohngruppen hilft, mit dem Preisanstieg (aktuell 2,3 %) fertig zu werden -

... aber wenn man Verständnis dafür aufbringt, weil der Haushalt 2011 mit einem hohen Betrag im Augenblick zusätzlich belastet werden würde, dann darf es nicht noch zusätzlich eine Verschiebung der Besoldungsanpassung um 6 bzw. sogar 7 Monate geben. Ein Nachhinken um 1 oder 2 Monate würde zwar auch zu Murren führen, würde aber letztendlich akzeptiert werden. Es war ja immer so.

Aber eine Verschiebung um 6 bzw. 7 Monate sind ein äußerst törichtes Signal.

Man hört allerorten, man sei um einen Kompromiss zwischen einer angemessenen Bezahlung und dem finanziell Machbaren bemüht. Weil diese Kompromisse aber immer nach Tarifverhandlungen gesucht und beschlossen werden, sind sie - nach den Spardiktaten der letzten Jahre - für mich das Eingeständnis, dass eine angemessene Bezahlung seit Jahren nicht mehr stattfindet.

Nach dem Einbringen des Gesetzesentwurfs gab es innerhalb der Beamtenschaft Hessens weitreichende Proteste. Wenn Worte wie „erneutes Sonderopfer“ fallen und „saure Gurken“ verschickt werden, dann zeigt sich die große Kluft zwischen dem verbalen Lob für die Beamtenschaft auf der einen und den finanziellen Benachteiligungen durch die Einsparungen der letzten Jahre auf der anderen Seite.

Ich halte für den DLH die Diätenerhöhung der Abgeordneten des Hessischen Landtags für angemessen und angebracht. Ob die Annahme der Diätenerhöhung und das fast gleichzeitige Vorlegen dieses Entwurfs des Besoldungsanpassungsgesetzes opportun sind, muss jeder mit seinem Gewissen vereinbaren. Mein Vorschlag: Koppeln Sie doch auch den Anstieg der Alimentation der Beamtinnen und Beamten an die Inflationsrate als grundlegenden Sockel.

Es wird häufig gesagt, man habe in Hessen die „bestbezahlten Beamten“. Unterschwellig schwingt da oft die Meinung mit, sie seien „zu gut bezahlt“. Aus den gleichen Mündern hören wir aber selten, dass die Inflationsrate enorm gestiegen sei, dass viele Sonderzuwendungen weggefallen seien und dass die hessischen Beamtinnen und Beamten die höchste Arbeitszeit im Vergleich der Bundesländer zu absolvieren haben.

Ich sagte zu Beginn, das Aussetzen bzw. Verschieben der Besoldungsanpassung um 6 bzw. 7 Monate sei ein **törichtes Signal**.

### **Brauchen wir keine guten Leute mehr im öffentlichen Dienst, im Staatsdienst?**

Die Lehrerinnen und Lehrer sind aufgefordert, für den Lehrerberuf zu werben („die besten Absolventen beim Abitur zum Lehrerberuf ermutigen“, so Martin Günther, ehemaliger Abteilungsleiter II im HKM)

Aber mit welchen Argumenten?

Ständige Unruhe an den Schulen durch neue Reformen – zugegeben: es ist etwas ruhiger geworden, aber „eine Schwalbe“

Längere Arbeitszeiten

Immer noch zu große Lerngruppen

Permanente Arbeitsverdichtung

Kaum Beförderungschancen

Dazu jetzt wieder einmal: verspätete Lohnerhöhungen

Jedes Land bekommt die Lehrerinnen und Lehrer, die es zu bezahlen bereit ist.

### **Beim gymnasialen Lehramt sind inzwischen weit über 60 % der Studienanfänger weiblich. Brauchen wir keine Männer mehr als Gymnasiallehrer?**

Arbeitszeit, Belastung und die Ansprüche der Gesellschaft und des Dienstherrn werden mit Bezahlung und Aufstiegschancen verglichen.

Das Ergebnis ist ernüchternd.

Daher die **DLH-Forderung:**

**Zeit- und inhaltsgleiche Übertragung des Tarifergebnisses auf die hessischen Beamtinnen und Beamten.**

Die Absenkung der Sonderzahlung für Versorgungsberechtigte um 1,5 % stellt im Grunde eine Kürzung der Versorgungsbezüge zur Entlastung des Landeshaushalts dar und wird als unsozial abgelehnt.

Ich danke für Ihre Aufmerksamkeit.